Flora.

Nro. 41.

Regensburg, am 7. November 1839.

I. Reiseberichte.

Meine botanischen Wanderungen auf den Radstadter Tauern; von P. Jacobus Gries, Professor am k. k. Lyceum zu Salzburg.

Wenn ich so Manches, was auf meine botanische Thätigkeit Bezug hatte, bisher immer nur meinem Bruder zur Verlautbarung übertrug, da langwierige Krankheiten mich von bedeutenderen Unternehmungen abhielten, und nur auf die Sonderung dessen beschränkten, was jener von seinen botanischen Streifzügen aus Salzburgs Umgebungen und von seinen Ferienreisen zurückbrachte, so darf ich jetzt um so weniger zögern, das Versäumte nachzuholen, als mein Gesundheitszustand, der sich plötzlich zu bessern schien, mir wieder manchen für mein Herbarium ergiebigen Ausflug, ja sogar eine Gebirgsreise gestattete, die nicht bloss sehr lohnend war, sondern für mich immer auch erinnerungsvoll bleiben wird, weil rückgekehrte Kränklichkeit mich in den letztverflossenen Ferien wieder ruhig in Salzburg verbleiben hiess, und vielleicht noch länger von den Alpen ferne halten wird.

Es galt den Radstadter Tauern, jenen Zweig der ausgedehnten Salzburger Alpen, der an der südöstlichen Begränzung dieses Herzogthums von dem Hauptzuge in der Richtung nach Nordost sich scheidend mit den steyerischen Alpen sich verbindet; durch seinen südöstlich ausgestreckten Arm aber an die Kärnthner Alpen sich wieder anschliesst. An seiner nördlichen Abdachung birgt dieser Tauern zwischen seinen vorgestreckten Armen am westlichen oder Scheidepunkte von dem Hauptzuge das Thal von Flachau, in welchem der Ennskraxsattel, das Mosermandel, das Griessenkaareck von Süd nach Nord sich aneinander reihend die Scheidewand gegen das noch westlicher gelegene Thal von Klein-Arl bilden; östlich trennt es der Lattenkogel vom Zauchenthale, und dieses der Strimskogel mit seinen Vorbergen vom Tauern- oder Taurachthale, welches wieder durch die vordere und hintere Voga, an welche gegen Süd der Gaisstein und an diesen die Seekaarspitze sich anreihet, vom östlichen Forstauwinkel getrennt ist. Auf der Südseite dieses mächtigen und hohen Gebirgszuges erstreckt sich in der Richtung nach Südost ein Arm quer durch Lungau und bildet das Twengerthal und den Zederhauswinkel. Ueber den Rücken dieses Tauern selbst ist eine treffliche Heerstrasse angelegt, deren höchster Punkt am Friedhofe 5499 Wiener Fuss beträgt. —

Die Unterlage oder Sohle des Radstadter Tauern ist Gneis, über ihm liegt Glimmerschiefer, in wel-

chen eingelagert sich graulich weisser, feinkörniger Alpenkalk erhebt, zwischen dem an einigen Orten, besonders vom alten Passe in der Richtung nach Süd, Thonschiefer mit Quarzlagern getroffen wird, und südlich über die Gamsleiten, die obern Böden durch Lungau bis zum obern Katschberg fortzieht; vom besagten Passe gegen Nord und Nordwest ist Kalk, nur dass sich zwischen der Hundfeld- und Seekaar-Spitze der Glimmerschiefer mit vielen Quarzlagern mehr als sonst auf diesem Zuge erhebt. Dieser Kalkstein bildet hohe Kuppen, wie die Hundsfeldspitze 7621′, Seekaarspitze 7432′, Gaissteinkopf 6878′. Beim Wasserfalle unterhalb des Kehrbühels tritt der Kalk graulich schwarz mit weissem Kalkspath durchzogen auf, und macht südwärts von der Strasse dem Glimmerschiefer Platz, in welchem hie und da schöne Granaten eingesprengt vorkommen. Westwärts setzt der Kalk fort bis zum Ursprung der Enns, und erhebt sich hier fast höher als er diess gegen Ost that: Blaislingkail 7908′, Bärenstaffel 7416′, Strimskogel 6759′, Ennskraxsattel 7700′. Bei Radtstadt selbst tritt Gneis auf; weiter gegen West, dem Strassenzuge entlang bis Werfen, Thonschiefer. Zwischen Werfen und Golling schliesst der furchtbare Durchbruch der hohen und steilen Kette des Alpenkalksteins diese Region.

Dahin also wanderte ich am 7. August 1837 in Begleitung meines Bruders über Hallein, Golling durch den Pass Lueg, wo mich gleich beim Eintritte *Erigeron alpinus*, so wie im feuchten Gesenke

der Befestigungswerke *Saxifraga mutata* begrüssten. Ausserhalb Werfen zieht sich die Strasse bei dem Dorfe Pfarrwerfen links über die Salzach-Brücke, der schäumenden Fritz entgegen, über Hüttau nach Radstadt, wo wir durch den Pharmaceuten Franz Fehrnbach, einem schon während seiner Studien in Salzburg anerkannt fleissigen Botaniker, das *Trifolium botanicum* vervollständigten.

Nachdem wir unser nöthiges Gepäcke schon voraus nach Wiesenegg, dem Gasthause auf dem Tauern, geschickt hatten, ging es am 9. Untertauern zu. In der heitersten, frohesten Laune von der Welt wanderten wir von hier bergan, wo uns an der Strasse und von dem Gewände der vorspringenden und überhängenden Felsen *Saxifraga aizoides*, *S. stellaris*, *rotundifolia*, *Tofjeldia calyculata Wahlnb.* und andere Alpenpflanzen bewillkommten und immerfort begleiteten; auch *Geranium phæum* stand an den Gehägen in schönster Blüthe. Freudig blüheten *Silene rupestris* und *quadrifida* auf den feuchten bemoosten Felsen der Kesselwand, und *Arabis alpina* und *bellidifolia Jacq.* vermochten es, durch ihren ausgebreiteten Rasenwuchs dem Gerölle seine Einförmigkeit zu benehmen. — Von da zum ersten hohen Taurachfalle und zur schönen Gnadenbrücke blüheten an den Abhängen der Strasse *Saxifraga aizoides*, *stellaris*, auf den Anhöhen *Rhododendron hirsutum*, und obwohl schon fast überall in Frucht, verrieth sich doch an den Felsen manch spärliches Blümchen der *Dryas octo-*

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06934-00266-1

petala als verspätete Aelplerin. Dafür prangte aber an den höher gelegenen Felsen *Erigeron alpinus*, und in den Strassengräben *Cacalia albifrons*, *Gymnadenia canopsea R. Br.* mit *Alchemilla vulgaris* und *alpina*; häufig aber trafen wir *A. fissa Schum.* und *montana Sch.* Von der Gnadenbrücke führt rechts ein freundlicher Weg zu den Gnadenalpen und von da auf die vordere und obere Blaisling. Da unser Begleiter hier wohl bekannt war, so sprachen wir zu, erquickten uns nach Alpenweise und ermangelten nicht, das Gerölle und die Sandbänkchen des kleinen, von den nahen Vorhügeln der Hirschwand herabrieselnden Bächleins zu durchsuchen, die uns auch die oben erwähnten Saxifragen, dazu noch *Pedicularis verticillata* und *rostrata Jacq.* (diese aber noch sparsam), *Biscutella lævigata*, *Veronica alpina*, *aphylla*, *Bartsia alpina*, *Lepidium alpinum*, *Polygonum viviparum*, *Arabis alpina*, *bellidifolia* in reichlicher Anzahl spendeten, während auf den anliegenden Weideplätzen *Arnica montana*, *Campanula barbata*, *Phyteuma orbiculare*, sparsam auch *hemisphæricum* und auch nur an sonnigen Hügeln, mit *Epilobium alpestre* und *montanum*, häufig aber *Alchemilla fissa Schum.* und *Gentiana acaulis* blüheten, wobei uns aber vor allen *Silene acaulis* als lieblicher Teppich der umherliegenden Felsen ungemein ansprach.

Von der ersten Gnadenalpe führt der Weg über eine feuchte, ausgedehnte Trift zur zweiten, auf welchem Wege wir *Pedicularis recutita L.*, so

wie *Nigritella globosa R.* und an dem Bächlein *Bartsia alpina* trafen. An den Felsen bei dieser zweiten Alpe blüheten *Saxifraga cæsia*, *Aizoon*, *Dryas octopetala*, *Hieracium villosum*; *Salix reticulata* und *herbacea* standen grossentheils schon in Frucht; *Erigeron uniflorus* und *Lepidium alpinum* an quelligen Orten mit *Bartsia alpina*, *Pedicularis verticillata* und *Parnassia palustris*.

Von da stiegen wir zur obern Blaisling aufwärts in Begleitung von *Campanula barbata* und *alpina*, *Gnaphalium fuscum Scop.*, *Orchis ustulata*, *Himanthoglossum viride*, *Gentiana bavarica* und *pannonica Scop.*, *obtusifolia Willd.*; stellenweise trafen wir auch *Gentiana nivalis* und *Pedicularis asplenifolia Flœrke*; häufig blühete *Rhododendron hirsutum*, *Hieracium aureum*, *aurantiacum*, höher in der Nähe der Alpe *Veratrum album*, *Ranunculus niralis Jacq.*, *Phyteuma betonicæfolium Host.*, *Acinos alpinus*, an der letzten Waldung auch *Pyrola uniflora*, *secunda*, und sparsam auf der Trift *Botrychium Lunaria*, *Erigeron alpinus* an Felsen, mit *Salix serpyllifolia*, *Veronica saxatilis*, *montana* und *aphylla*. Dazu noch in der Nähe dieser wie aller Alphütten die gewöhnlichen Arten von *Rumex*.

Bisher waren wir von der Gnadenbrücke weg immer gegen Süd-West gezogen, wir wandten uns also jetzt gegen Ost, um längst der Hirschwand der Lackner-Alpe zu nach Wiesenegg zu gelangen. Trotz des gefährlichen, abschüssigen Weges ging es an dem kaum Fuss breiten Gais-Pfade neben

der kahlen Wand fort, auf welcher wir immer noch Zeit fanden, *Gnaphalium supinum*, *Saxifraga controversa*, *cæsia*, *Aizoon*, *Chrysanthemum alpinum* und *atratum*, an einer einzigen, überdiess sehr gefährlichen Stelle *Saxifraga Burseriana* (verblüht) nebst *Rhodothamnus Chamæcistus Rchb.*, *Arnica scorpioides*, *Hieracium villosum*, *Gentiana punctata*, *Rhodiola rosea* häufig zwischen *Rhododendron*-Gesträuchen und Felsentrümmern, dazu noch *Lepidium alpinum* und *Arabis alpina* im äusserst lockern Gerölle, über welches unser Pfad uns ziehen hiess, zu sammeln. Von der Lacken-Alpe, deren Triften mit Tausenden des *Hieracium aureum* und darunter mit *H. alpinum* und *Schraderi* geschmückt waren, bis zum Wiesenegg begleiteten uns *Aconitum tauricum* in mächtiger Grösse, *Campanula pulla*, *Arnica montana*, *Rhodiola rosea*, *Senecio alpinus Scop.*, *Saxifraga mutata*; an den Gehägen und an *Rhododendron*-Gesträuchen prangte *Atragene alpina* mit reichlichen Blüthen, und auf den Wiesen stand *Veratrum album*. So erreichten wir das Wirthshaus, das wir als Standquartier gewählt hatten, und von wo man uns schon, als wir an der Hirschwand herumkletterten, erspäht hatte, da unsere Blechbüchsen, von den Strahlen der Sonne beleuchtet, uns kenntlich machten.

Es war kaum die vierte Stunde Nachmittags, als wir hier ankamen. Wir entluden uns also unserer Schätze, wollten aber diesen Tag noch mit einer botanischen Wallfahrt beschliessen, nämlich

nach dem eine halbe Stunde weiter nordwärts gelegenen Gottesacker. Wir brachten *Salix herbacea*, *reticulata*, *Gentiana niralis*, *glacialis* gar spärlich, *Botrychium Lunaria*, *Himanthoglossum viride* von den Gräbern der unglücklichen Wanderer, die einer tosenden Lawine Fall oder des Frostes Gewalt hier überrascht hatte. *Swertia carinthiaca*, die auf diesen stillen traurigen Hügeln häufig vorkommt, war erst in Knospen. Es ist ein schauerlicher Platz, wo dieser Kirchhof angelegt wurde; die Heerstrasse erreicht gerade hier ihre bedeutendste Höhe und senkt sich bald, am Scheidberg, in das Lungau. Nähert man sich dieser Stelle von Ost her, so stehen gegen Süd die fürchterlich steilen Wände der Gamsleiten; gerade dem Wanderer entgegen droht der Blaislingkail von West her; zur Rechten steht der Hundsfeldspitz und mehr Nordwest ragt wie eine Pyramide der Seekaarspitz in die Lüfte; jede dieser Kuppen schon für sich einer botanischen Wanderung würdig.

Bis spät in die Nacht versorgten wir noch unsere heutige Ausbeute, und der graue Morgen traf uns schon gerüstet zum Ausflug auf den nahen Seekaar. Ich glaube hier bemerken zu dürfen, dass wir auf allen diesen Wanderungen keinen Führer nahmen, sondern die Lage unsers Zieles wohl ins Auge fassend, nach allen Richtungen hinzogen; auch führt ja ohnedem ein betretener Pfad zu jeder Spitze.

Von der reinsten, lieblichsten Witterung be-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06934-00270-1

günstiget, betraten wir etwas vor dem Wirthshause links den Weg zur nächsten Alpe und trafen hier *Bartsia alpina*, *Phyteuma betonicæfolium Host*, *hemisphæricum*, *Sieversia reptans* noch sehr sparsam, häufig *montana*, *Poa vivipara* mit *Polygonum viviparum*, *Hieracium alpinum*, *villosum*, *Arabis alpina*, *Erigeron alpinus*; der Gentianen eine bunte Schaar mit *Arnica montana*, *Campanula barbata*, *Scheuchzeri* und *pulla*, *Helianthemum ætandicum Whlnb.*, *vulgare* und zwar die Formen *tomentosum* und *grandiflorum*, *Homogyne alpina* und *Potentilla aurea*, allenthalben an sonnigen, trockenen Gesteinen, ja selbst auf dem betretenen Wege, *Saxifraga cæsia*, *aizoides*, und auf den Triften *Sax. mutata*. Weiter aufwärts auf einer ausgedehnten Platte, wo der Thonschiefer in grossen Strecken nackt liegt, war alles mit *Semperrivum montanum* überzogen; von da fort kamen wir zum ersten Taurachfalle, wo *Anemone alpina* noch hie und da in Blüthe stand, so wie auch alle vorhergenannten Pflanzen an diesem Orte so reichlich zu treffen waren, dass wir die herzlichste Freude, die angenehmste Augenweide daran hatten.

Bald hatten wir die Höhe erreicht, wo der erste See sich ausbreitet, und das Fussgestelle des Seekaars benetzt. Unbedeutende, vom schmelzenden Schnee des Kaars herabrieselnde Bächlein sammeln sich in den häufigen Becken und bilden Teiche und Seen von bedeutendem Umfang, aber noch bedeutenderer Tiefe. Es sind deren gar viele herum

zu treffen und spenden auch der Bergspitze den Namen. Der Abfluss dieses ersten bildet einen lieblichen Wasserfall und strömt, vermehrt durch den Zufluss aus den übrigen Seen, tosend und wild über den Rücken des Tauern unter dem Namen der Taurach fort, stürzt eine Strecke unterhalb Wiesenegg unter der Benennung des Johannes-Falles, und noch weiter bei der Gnadenbrücke als hoher Taurach-Fall über senkrechte Wände, enteilet den grausen Schluchten unter schauerlichem Brausen und Tosen gegen das Thal und vereint sich bei Radstadt mit der Enns.

Hier ging nun das Jubeln und Sammeln erst recht an; des ganzen See's Umfang wurde durchsucht; das Ufer war von *Cerastium latifolium*, *Chrysanthemum alpinum*, *atratum*, *Achillea Clavenæ*, *atrata*, *Ranunculus alpestris*, *niralis Jacq.*, *Pedicularis recutita*, *asplenifolia*, *rostrata* und *verticillata*, und an den herumliegenden Felsenmassen mit *Rhododendron ferrugineum*, *Saxifraga muscoides Wulf.*, *cæspitosa*, *androsacea*, *Arenaria ciliata*, *Viola biflora* etc. wie bunt bemalt. *Rhododendron hirsutum* war schon bei den Platten, wo wir *Sempervivum montanum* sammelten, fast, hier aber ganz verschwunden, und hatte dem *Rh. ferrugineum* Platz gemacht. Wir waren ganz entzückt, und um ja dieses Plätzchens nicht zu vergessen, stahl ich der bezaubernden Gegend einen flüchtigen Umriss.

Von hier ging es nun über pflanzenreiche Trümmer abgestürzten Gesteins und lockeren Gerölles

auf die östliche Grätte des Kaars; denn seinen westlichen Abhang zu ersteigen, wäre wohl ein halsbrecherisches Unternehmen. Diese herumliegenden Trümmer der vom Kaare durch irgend eine Kraft losgetrennten Steinmassen bieten eine interessante Sammlung von Steinbrecharten: *Saxifraga cæsia*, *Aizoon*, *aizoides*, *rotundifolia*, *bryoides*, *aphylla Strnb.*, *muscoides*, *cæspitosa*, *oppositifolia*, *androsacea*, *controversa*, *stellaris!!* Es gewährte einen eigenen Anblick, so viele Arten einer Gattung so nahe beisammen zu finden. Uebrigens fiel es mir auf, dass ich auf dem ganzen, weit ausgedehnten Radstadter Tauern bloss *Saxifraga bryoides L.*, nirgends aber *S. aspera L.* traf, denn so lange wir auch unter der Waldregion wanderten, trafen wir kein Stämmchen der letztern; es mag wohl der Glimmerschiefer, wo er lockerer ist, und ingleichen Gneis, so lange seine lose Form vorherrscht, dieser Steinbrechart behaglicher seyn, da sie am Wege, der von Böckstein, im Gasteiner-Thale, in das Nassfeld führt, so freudig gedeiht, wo dafür auch *S. bryoides L.* noch auf den Höhen viel lockerer wächst als es hier der Fall war, wo die Blüthen-Rosetten ungemein dicht und fest waren.

Der Weg, der sich jetzt an der steilen Grätte hinanzog, war nicht weniger ergiebig an Pflanzen, als der, den wir schon zurückgelegt hatten; denn *Rhodiola rosea*, *Phyteuma hemispæricum*, *Sieversia reptans*, *Arnica scorpioides*, *glacialis*, *Arenaria multicaulis* waren allenthalben in Blüthe, und an den

häufigen Quellen, die unter dem hier reichlich vorhandenen Schnee hervorrieseln, trafen wir einige von uns bisher nicht gesammelte Pflänzchen, nämlich: *Phyteuma pauciflorum L.*, *Cardamine resedifolia* und *alpina*, welche von *Gnaphalium supinum L.*, *Arabis cærulea*, *bellidifolia*, *pumila* und *Lepidium* (Hutchinsia) *alpinum* umlagert waren. Hier trafen wir auch an den Felsenspalten *Senecio carniolicus Willd.*, auch *Soldanella pusilla Baumg.*, *Viola biflora* und *Gentiana niralis* und in ausgedehnten Rasenpolstern *Primula minima*, von der wir einen ganzen Rasen mit schöner weisser Blüthe trafen.

(Schluss folgt.)

II. Botanische Notizen.

1. Ein Blick auf Irlands Flora. Von J. T. Mackay, Mitglied der k. irl. Academie etc. (Aus *Edinb. N. phil. Journ.* Jul. — Oct. 1838. Mitgetheilt von Dr. Beilschmied. Zuerst für einen Wegweiser durch Irland bestimmt.)

Obgleich Irlands Flora nicht so artenreich ist, als Grossbritannien, besitzt sie doch eine gute Anzahl Pflanzen, die man in England und Schottland nicht gefunden hat, und davon sollen einige hier berührt werden.

Killarney ist berühmt wegen seiner grossen Exemplare von *Arbutus Unedo* und die Gebirge der Grafschaften Kerry und Cork bieten mehrere *Saxifragæ* aus der Verwandtschaft der *S. umbrosa* (Robertsonia Haw.) dar, die sonst nirgends in Grossbritannien wachsen. Das seltene und schöne *Trichomanes brevisetum* ist bei Killarney häufiger als irgend anderswo in Irland (jüngst fand es R.

häufigen Quellen, die unter dem hier reichlich vorhandenen Schnee hervorrieseln, trafen wir einige von uns bisher nicht gesammelte Pflänzchen, nämlich: *Phyteuma pauciflorum L.*, *Cardamine resedifolia* und *alpina*, welche von *Gnaphalium supinum L.*, *Arabis cærulea*, *bellidifolia*, *pumila* und *Lepidium* (Hutchinsia) *alpinum* umlagert waren. Hier trafen wir auch an den Felsenspalten *Senecio carniolicus Willd.*, auch *Soldanella pusilla Baumg.*, *Viola biflora* und *Gentiana niralis* und in ausgedehnten Rasenpolstern *Primula minima*, von der wir einen ganzen Rasen mit schöner weisser Blüthe trafen.

(Schluss folgt.)

II. Botanische Notizen.

1. Ein Blick auf Irlands Flora. Von J. T. Mackay, Mitglied der k. irl. Academie etc. (Aus *Edinb. N. phil. Journ.* Jul. — Oct. 1838. Mitgetheilt von Dr. Beilschmied. Zuerst für einen Wegweiser durch Irland bestimmt.)

Obgleich Irlands Flora nicht so artenreich ist, als Grossbritannien, besitzt sie doch eine gute Anzahl Pflanzen, die man in England und Schottland nicht gefunden hat, und davon sollen einige hier berührt werden.

Killarney ist berühmt wegen seiner grossen Exemplare von *Arbutus Unedo* und die Gebirge der Grafschaften Kerry und Cork bieten mehrere *Saxifragæ* aus der Verwandtschaft der *S. umbrosa* (Robertsonia Haw.) dar, die sonst nirgends in Grossbritannien wachsen. Das seltene und schöne *Trichomanes brevisetum* ist bei Killarney häufiger als irgend anderswo in Irland (jüngst fand es R.

Ball Esq. auch in der Grafschaft Waterford). Brandon in der Grafschaft Kerry ist einer der an Alpenpflanzen reichsten Berge in Irland; nahe daran, auf dem Berge Connor, wächst die seltene *Sibthorpia europæa* in Menge. *Pinguicula grandiflora* ist bei Cork und in andern Theilen der Grafschaft häufig.

Die wilden Distrikte Connemara in der Grafschaft Galway liefern eine bedeutende Menge seltener und interessanter Pflanzen; die merkwürdigsten davon sind: *Erica mediterranea*, auf dem Urrisbeg bei Roundstone, nun auch in Erris gefunden; *Erica Mackaiana*, *Menziesia polifolia* oder irisches Haidekraut. Das merkwürdige *Eriocaulon septangulare*, das auch auf der schottischen Insel Skye wächst, sieht man hier fast in jedem See. *Saxifraga umbrosa* ist auf mehreren Bergen in grösster Menge: auf dem Muilrea in der Grafschaft Mayo, auf dem Croagh Patrick und in Erris. *Saxifraga oppositifolia*, auf den Gebirgen von Donegal und Sligo häufig, wächst auch auf der Gebirgskette zwischen Connemara und dem Bezirke Joyce. Die Arran-Inseln hegen *Adiantum Capillus Ven.* in den Spalten ihrer Kalkfelsen in grosser Menge; sparsamer wächst diess bei Roundstone und auf der hohen Gebirgskette zwischen Tralee und Dingle in Kerry.

Auf einer neuen botanischen Tour durch Connemara und die übrigen Theile von Galway erhielt die Flora jener Gegend folgenden Zuwachs: *Carex filiformis* und *C. limosa* auf Moorgrund bei Wood-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06934-00275-1

stock, vier englische Meilen von Galway bei der Strasse nach Outerard, und auf einem kleinen Kalkhügel gegenüber *Orobanche rubra*, die man früher nur einmal auf Trappgestein bei Belfast und Magilligan gefunden. Irland hat drei Orobanchen: eine, *O. major*, wächst auf den Wurzeln des Besenginsters; *O. minor* wächst in Irland stets auf Epheu, und scheint von der englischen *O. minor*, die in England immer im Klee wächst, nicht verschieden zu seyn; *O. rubra* hingegen scheint ihre Nahrung gar nicht aus einer andern Pflanze zu ziehen, sondern sie wird durchgängig in Felsspalten gefunden.

Zur Seite der Strasse nach Outerard, bei Ross und im Walde daneben, war *Pimpinella magna* sehr häufig. Einen neuen Standort der *Erica mediterranea* fanden S. Foot Esq., Jos. Hooker Esq. u. A. am Abhange des Berges Mulrea bei den Killeries, und an den Felsen unweit des Gipfels *Oxyria reniformis*.

Erica Mackaiana (zwischen *E. Tetralix* und *ciliaris* stehend, Var. der letztern?) stand in voller Blüthe etwa halben Weges zwischen Clifden und Roundstone, wo sie zuerst entdeckt worden. — *Silene anglica* in Menge in Kornfeldern und am Wege, zwei Meilen westlich von Outerard; früher in der Grafschaft Donegal sparsam gesehen.

Im Gebirge Burren, Grafschaft Clare, ist auf dem Avens *Dryas octopetala*, die sonst auch in Antrim gefunden ist, äusserst häufig; *Potentilla fru-*

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06934-00276-7

ticosa wurde zu Rock Forest bei Gort in Menge gefunden. Ben Bulben und die anstossenden Kalkgebirge der Grafschaft Sligo besitzen die seltene *Arenaria ciliata*, nebst vielen andern Alpenpflanzen, worunter *Silene acaulis*, *Alchemilla alpina*, *Thalictrum alpinum*, *Oxyria reniformis*, *Rhodiola rosea*; und seit dem Erscheinen der *Flora hibernica* (Mackay's) hat John Wynne Esq., von Hazlewood, unsere Flora mit *Saxifraga nivalis* bereichert, die sonst den schottischen Ben Lomond, Ben Lawers u. a. und die Gebirge der schottischen Hochlande bewohnt.

Die Gebirge von Donegal scheinen, so weit sie durchsucht sind, keine eigenthümlichen Pflanzen zu haben; aber die benachbarte Grafschaft Antrim besitzt einige der seltnern Pflanzen Irlands, z. B. *Orobanche rubra* auf den Trappfelsen von Magilligan und auf dem Cave Hill bei Belfast und *Arenaria verna* auf den erstern. Auf einem Berge bei Garvagh in Antrim fand Hr. Moore drei *Pyrolæ*: *P. media*, *minor* & *secunda*; für letztere ist diess der einzige Standort. Hr. Moore fand in Antrim auch *Carex Buxbaumii* und *Calamagrostis lapponica*, als neu für Irlands Flora und die britische überhaupt.

Um Dublin ist, wegen seiner Nähe am Meere und bei Gebirgen, ein grosser Theil der Pflanzen Irlands anzutreffen; besonders belohnt der Besuch von Howth, Portmarnock Sands, des Berges Killiney und der nahen Grafschaft Wicklow; die Standörter der seltnern Pflanzen gibt des Verfassers *Flora hibernica* an.

Dr. Taylor, der berühmte Cryptogamenkenner, hat die Moose, Lebermoose und Lichenen Irlands im zweiten Theile derselben *Flora hibernica* gut beschrieben und daraus wird man den Reichthum Englands an diesen kleinen Cryptogamen ersehen. Von Lichenen hat er viele ganz neue beschrieben, die er vorzüglich um Dunkerrin, seinen jetzigen Wohnort, in der Grafschaft Kerry, gefunden.

Die Meerufer Irlands sind auch reich an Meerespflanzen; diese hat in demselben Werke Hr. Harvey mit Kenntniss beschrieben. Die sel. Miss Hutchins zu Ballylickry setzte uns in den Stand, die vielen von ihr an der Bantry-Bay gefundenen seltenen und interessanten Species aufzuführen, wie Hr. Harvey mit denen der Küste von Clare gethan, und Miss Ball hat die der Küste von Waterford bei Youghal mit Erfolg untersucht. Den Herren Templeton, Dr. Drummond zu Belfast, und Hrn. Moore verdanken wir die Kenntniss vieler, von ihnen bei Antrim gefundenen seltenen Algen-Species. — Es kann also nicht mehr heissen, die Flora Irlands sey nur wenig bekannt.

2. In mehreren deutschen Schriften, z. B. in den Floren von Reichenbach und Koch, wird der französische Botaniker Soyer-Willemet mit dem Namen Willemet bezeichnet. Diess ist unrichtig: Hr. Soyer ist der Neffe des botanischen Schriftstellers René Willemet und hat zu seinem Namen, nach einem in Frankreich bisweilen üblichen Gebrauche, den seines Oheims beigefügt. Will man also denselben mit einer Abkürzung schreiben, so muss Soyer und nicht Willemet, wie gewöhnlich, geschrieben werden. X.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06934-00278-9

Dr. Taylor, der berühmte Cryptogamenkenner, hat die Moose, Lebermoose und Lichenen Irlands im zweiten Theile derselben *Flora hibernica* gut beschrieben und daraus wird man den Reichthum Englands an diesen kleinen Cryptogamen ersehen. Von Lichenen hat er viele ganz neue beschrieben, die er vorzüglich um Dunkerrin, seinen jetzigen Wohnort, in der Grafschaft Kerry, gefunden.

Die Meerufer Irlands sind auch reich an Meerespflanzen; diese hat in demselben Werke Hr. Harvey mit Kenntniss beschrieben. Die sel. Miss Hutchins zu Ballylickry setzte uns in den Stand, die vielen von ihr an der Bantry-Bay gefundenen seltenen und interessanten Species aufzuführen, wie Hr. Harvey mit denen der Küste von Clare gethan, und Miss Ball hat die der Küste von Waterford bei Youghal mit Erfolg untersucht. Den Herren Templeton, Dr. Drummond zu Belfast, und Hrn. Moore verdanken wir die Kenntniss vieler, von ihnen bei Antrim gefundenen seltenen Algen-Species. — Es kann also nicht mehr heissen, die Flora Irlands sey nur wenig bekannt.

2. In mehreren deutschen Schriften, z. B. in den Floren von Reichenbach und Koch, wird der französische Botaniker Soyer-Willemet mit dem Namen Willemet bezeichnet. Diess ist unrichtig: Hr. Soyer ist der Neffe des botanischen Schriftstellers René Willemet und hat zu seinem Namen, nach einem in Frankreich bisweilen üblichen Gebrauche, den seines Oheims beigefügt. Will man also denselben mit einer Abkürzung schreiben, so muss Soyer und nicht Willemet, wie gewöhnlich, geschrieben werden. X.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06934-00278-9

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1839

Band/Volume: 22

Autor(en)/Author(s): Gries P. Jacobus

Artikel/Article: Meine botanischen Wanderungen auf den Radstadler Tauern 641-656